



SCHULUNGSMODULE

- FACHKOMPETENZ
- METHODENKOMPETENZ
- SELBSTKOMPETENZ
- SOZIALKOMPETENZ



ferien
lager

SCHULUNGSMODUL BEREICH METHODENKOMPETENZ

PROGRAMMPLANUNG

Gute Programme benötigen eine gute Planung! Auch wenn manch bleibende Lagermomente aus Alltagssituationen heraus entstehen, steht hinter den meisten prägenden Erlebnissen die wir in Erinnerung haben, eine seriöse Planung.

Die Programmplanung hilft den Leitenden sich auf das Zielpublikum auszurichten und ein bedürfnisgerechtes Programm vorzubereiten. Ebenso wird eine Aktivität strukturiert und übersichtlicher. Dadurch wird eine Zeitplanung möglich und Verantwortungen können verteilt werden. Passende Methoden sollen ausgewählt und kreative Gestaltungsmöglichkeiten ausgeschöpft werden. Zudem erlaubt die Programmplanung sicherheitsrelevante Überlegungen miteinzubeziehen und die nötigen Massnahmen in die Wege zu leiten.

AUFBAU SCHULUNGSMODUL

- 1 > Modulbeschreibung
- 2 > Ablauf und Umsetzung
- 3 > Vertiefungsmöglichkeiten
- 4 > Hintergrundinformationen



1 > MODULBESCHREIBUNG: PROGRAMMPLANUNG

Ziele des Schulungsmodules

Leitende in einem Ferienlager...

- ... kennen die Programmvorlage und die dreiteiligen Gestaltung eines Programmblockes.
- ... kennen Möglichkeiten zur inhaltlichen und methodischen Gestaltung von Programmblöcken.
- ... kennen sicherheitsrelevante Überlegungen und das Sicherheitskonzept.

Weiterführendes Material und Weblinks

- Webseite: Jugend und Sport, Lagersport / Trekking: www.jugendundsport.ch/de/sportarten/lagersport-trekking-uebersicht.html
- Webseite: bfu, Minimalstandards und Unfallprävention <https://www.bfu.ch/de/dossiers/jugend-und-sport>
- Broschüre: *LST Grundlagen*, Baspo, 2019, www.jugendundsport.ch/de/sportarten/lagersport-trekking-uebersicht.html
- Broschüre: *Unfallprävention LST bfu*, Baspo, 2017, www.bfu.ch/de/dossiers/jugend-und-sport
- Broschüre: *Unfallprävention und Sicherheitsanforderungen Baspo*, bfu 2017, www.jugendundsport.ch/de/themen/sicherheit/merkblaetter.html
- Broschüre: *Ausbildungsblöcke planen*, Pfadi Schweiz, 2016, <https://pfadi.swiss/de/publikationen-downloads/downloads>

Druckvorlagen

- Druckvorlage Programmplanung PP-01 – Programmvorlage
- Druckvorlage Programmplanung PP-02 – Sicherheitskonzept Lagerprogramm

2 > ABLAUF UND UMSETZUNG

Die Dauer der Lektion beträgt 60 Min. Es ist möglich einzelne Elemente auszulassen, anzupassen oder durch Vorschläge der weiteren Vertiefungsmöglichkeiten (vgl. Kap. 3) zu ersetzen/ergänzen.

≡ **Einstieg** III **Erfahrungsaustausch** ⌚ **5 Min.**

Erfahrungsaustausch

Die TN überlegen sich je ein Beispiel eines gelungenen und eines weniger gelungenen Programmes. Die TN erzählen in der Gruppe ihre beiden Beispiele.



Auswertung:

- Beim Erzählen darauf achten, dass die Beispiele nur kurz ausgeführt werden und der Kern der Geschichte erzählt wird.
- Bei vielen Personen kann auch nur ein Beispiel erzählt werden.

≡ **Vorwissen** III **Brainstorming** ⌚ **10 Min.**

Gute Programme

Die TN überlegen sich, was einen guten Programmblock auszeichnet. Die Antworten sind in Stichworten auf die bereitgelegten Karten zu notieren. Diese werden entweder an eine Pinnwand geheftet oder auf dem Boden ausgelegt. Nach 5 Min ordnet die Leitung die Karten mit Hilfe der TN in verschiedene Kategorien.



Fragen Auswertung:

- Welche Stichworte gehören zusammen? Was verbindet sie?
- Welche Überschrift würde sich für die Gruppen eignen?



Material:

- Karten, Schreiber
- Pinnwand, Pinnadeln

≡ **Wissen** III **Referat** ⌚ **15 Min.**

Vermitteln von Grundlagenwissen

Kurzer Theorieinput zur Vermittlung relevanter Inhalte. Anstelle eines Referates, können auch andere Vermittlungs-Methoden eingesetzt werden:

- **Expert:innenrunde:** Die Themen werden unter den TN verteilt. Diese informieren sich über das Thema und informieren danach die restlichen TN über das Wesentliche.
- **Flip Chart:** Die wichtigsten Stichworte werden durch die Leitung visualisiert.
- **Leuchttift:** Das Hintergrundwissen durch die TN lesen lassen. Das Wichtigste soll markiert und im Anschluss darüber diskutiert werden.
- **Quiz/Behauptungen:** Die Leitungsperson stellt zu jedem Thema 3–5 Fragen oder Behauptungen auf. Die Antworten werden danach diskutiert und wo nötig richtiggestellt.



Themen Grundlagen:

- Programmplanung
- 3-teiliger Aufbau
- Sicherheit



Material:

- Hintergrundinformationen (vgl. Kap. 4)
- Druckvorlage Programmplanung PP-01
- Druckvorlage Programmplanung PP-02

≡ Vertiefung III Partnerarbeit ⌚ 25 Min.

Programmblock erarbeiten

Die TN teilen sich in Zweiergruppen auf und erhalten den Auftrag eine Musterlektion grob vorzubereiten. Diese kann aus dem Wochenplan stammen oder frei erfunden sein. Die bestehende Vorlage ist zu verwenden und alle Punkte auszufüllen. Auf ein Sicherheitskonzept kann verzichtet werden. Im Anschluss werden Fragen, Probleme und Erkenntnisse beim Erarbeiten der Programme im Plenum besprochen.

Ablauf: ❶ Aufgabe erklären (5 Min.) ❷ Lektionen erstellen (15 Min.) ❸ Austausch (5 Min.)



Mögliche Lektionen zur Planung

- Geländespiel im Wald
- Basteln von Gruppenabzeichen
- Feuerstelle bauen und bräteln
- Bau einer Staumauer
- Sport-Olympiade



Fragen Auswertung:

- Was hat am meisten Schwierigkeiten bereitet?
- Wo sind Fragen aufgetaucht?



Material:

- Druckvorlage Programmplanung PP-01
- Hintergrundinformationen (vgl. Kap. 4)

≡ Abschluss III Blitzlicht ⌚ 5 Min.

Blitzlicht

Alle TN erhalten die Gelegenheit, kurz ihre wichtigste Erkenntnis zu äussern. Diese wird vom Rest der Gruppe kommentarlos angehört.



Fragen Auswertung:

- Wie fühle ich mich gerade?
- Welche Erkenntnis habe ich bekommen?
- Was nehme ich mit?
- Welches sind meine nächsten Schritte?

3 > WEITERE VERTIEFUNGSMÖGLICHKEITEN

≡ Vertiefung III Praktische Programmplanung ⌚ 20 Min.

Sicherheitskonzept für Programmblocke

Die TN teilen sich in Zweiergruppen auf und erhalten den Auftrag ein Sicherheitskonzept für die Musterlektion zu erarbeiten. Die bestehende Vorlage ist zu verwenden und alle Punkte auszufüllen. Im Anschluss werden Fragen, Probleme und Erkenntnisse beim Erarbeiten des Sicherheitskonzeptes im Plenum besprochen.



Fragen Auswertung:

- Was hat am meisten Schwierigkeiten bereitet?
- Wo sind Fragen aufgetaucht?



Material:

- Druckvorlage Programmplanung PP-02
- Hintergrundinformationen (vgl. Kap. 4)

≡ Vertiefung III Partnerarbeit ⌚ 10-15 Min.

Kreative Methoden

Die TN teilen sich in Zweiergruppen auf und erhalten den Auftrag Methoden/Gestaltungsideen für eine Aktivität zu suchen. Wichtig ist, dass alle denselben Auftrag für dieselbe Aktivität erhalten. So kann sichtbar gemacht werden, dass es für dasselbe Ziel unterschiedliche kreative Ansätze gibt. Die Leitung beschreibt das Zielpublikum, Ort, und Aktivität



Mögliche Aktivitäten:

- Kinder: Im Wald – Tierspuren kennen lernen
- Teenager: Im Haus – Sich in einer Gruppe kennen lernen

4 > HINTERGRUNDINFORMATIONEN

Programmplanung

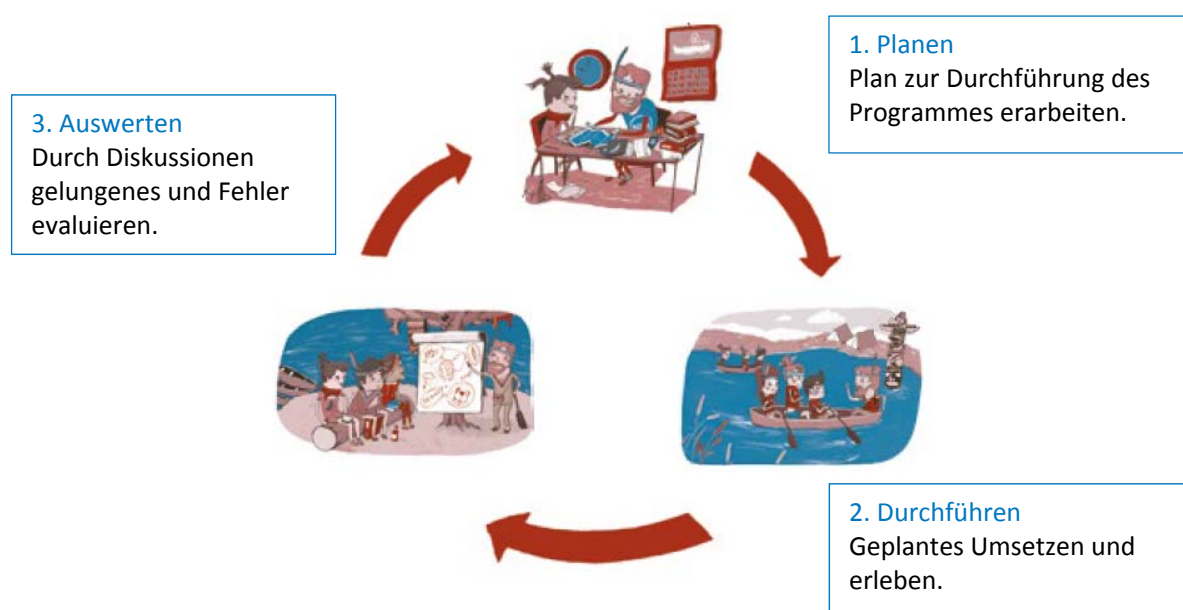
Im Mittelpunkt jeder Aktivität stehen die Teilnehmenden eines Ferienlagers, auf sie wird das Programm ausgerichtet. Unvergessliche Lagermomente entstehen manchmal ungeplant und ergeben sich aus der Situation. Häufiger aber sind sie das Ergebnis einer guten Planung und Vorbereitung. Damit diese gelingt werden nachfolgend die grundlegenden Planungsschritte ausgeführt. Diese stützen sich mehrheitlich auf das methodische Vorgehen von Jugend und Sport im Bereich Lagersport und Trekking¹. Dabei spielt es keine Rolle, ob ein Programmblock für ein Jugend und Sport Lager geplant wird oder nicht, die Methodik ist dieselbe.

Definitionen

Lagerprogramm	Summe aller geplanten Aktivitäten und Blöcke während eines ganzen Ferienlagers.
Programmblock ProgramMLEktion	Eine zeitlich festgelegte Programmeinheit mit klarem Aufbau, bzw. einem Start und Ende.
Lagersportblock	Ein Programmblock der auf Bewegung und Sport fokussiert. Bezeichnung gemäss Jugend und Sport: LS
Aktivitätenblock	Ein Programmblock der weniger die sportliche, sondern mehr den Wissenserwerb, die Gemeinschaft, Kreativität, Entspannung, etc. fokussiert. Bezeichnung gemäss Jugend und Sport: JS

Planung und Umsetzung

Die Umsetzung eines Programmblockes kann grob in drei Schritte gegliedert werden.



¹ LST Grundlagen, Baspo, 2019

Vorüberlegungen

Im Zentrum der Programmplanung stehen Kinder und Jugendliche. Auf ihre Bedürfnisse soll eingegangen und für sie ein erlebnisreiches Programm gestaltet werden. Kinder und Jugendliche sollen mit Körper, Geist und Seele angesprochen werden.

Zielsetzungen

Eine klare Zielsetzung bei der Programmplanung hilft während den Vorbereitungen ein gut strukturiertes Programm zu entwerfen, welches einen roten Faden hat. Entsprechend der Zielsetzung werden Inhalt und Methode ausgewählt. Es sind max. 1–3 Ziele festzulegen.

Alters- und Zielgruppenorientierung

Bei Programmblöcken soll Rücksicht auf Alter, Geschlecht und Herkunft genommen werden. Der individuelle Entwicklungsstand, die Leistungsfähigkeit, Interessen und Bedürfnisse spielen demnach eine wichtige Rolle in der Programmplanung². Wie in Jugend und Sport üblich soll zwischen Kindern und Teenagern unterschieden werden.

KINDER	TEENAGER / JUGENDLICHE
5 – 10 Jahre	10 – 20 Jahre
Kinder wollen sich bewegen, austoben, Neues entdecken, Abenteuer erleben, sich in einer Gruppe wohl fühlen, Sicherheit und Schutz erfahren, Vorbilder haben, Spielen und ihre Phantasie ausleben.	Jugendliche wollen mit Gleichaltrigen zusammen sein, in einer Gruppe eine klare Rolle einnehmen, Freundschaft erleben, sich mit anderen messen, Anerkennung erhalten, diskutieren und hinterfragen, Grenzen erfahren, sich behaupten, Verantwortung übernehmen, unabhängig sein, und Freiheit erleben.

Dreiteiliger Aufbau

Programmblöcke werden zur Vorbereitung in drei Teile strukturiert. Vorteile für die Leitungsperson sind:

- Planung kleinerer Einheiten möglich
- Bessere Aufgabenverteilung (Verantwortung) möglich
- Genauere Zeitplanung
- Mehr Übersicht

Einstieg 1/8	Die Teilnehmenden werden auf das Programm eingestimmt. Sie werden zum Mitmachen motiviert und finden Zeit anzukommen. Bei sportlichen Aktivitäten ist hier das körperliche Aufwärmen Pflicht.
Hauptteil 6/8	Es werden die inhaltlichen Schwerpunkte vermittelt. Dies können Spiele oder sportliche Aktivitäten sein oder Aktivitäten wie Basteln, Naturerlebnisse, Wissensvermittlung, etc.
Ausklang 1/8	Das Programm wird abgeschlossen und abgerundet. Die TN werden durch ruhigere Aktivitäten beruhigt und ein gemeinsamer Schluss ermöglicht.

² LST Grundlagen, Baspo, 2019

Formale Vorgaben – Programmvorlage

Zur Vorbereitung eignet sich eine Programmvorlage³. Diese enthält bereits alle notwendigen Vorgaben wie beispielsweise Zielsetzung, Aufbau und Sicherheit. Innerhalb eines Ferienlagers sollten alle Leitenden dieselbe Vorlage verwenden, damit eine einheitliche Vorgehensweise gewährleistet ist. Die Bezeichnung des Programmblockes verweist auf den Wochenplan.

Gestaltung und Methodik

Um Aktivitäten zielgruppengerecht, spannend, abwechslungsreich und kreativ zu gestalten, sollen unterschiedliche Gestaltungsformen und Methoden eingesetzt werden⁴

Sozialformen	Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit, Plenum
Methodische Grundformen	Darbietung, Vorzeigen und Nachmachen, Lehrgespräche, Diskussionen, Moderation, Sokratisches Gespräch, handelndes Lernen, selbständiges Entdecken, Rollenspiel
Methodische Arrangements	Werkstatt, Planarbeit, Projekt, Planspiel, Postenarbeit, Interessengruppen, Wettbewerb, Gruppenpuzzle, Spaziergang zu zweit, Unternehmung

Schlechtwetterprogramm

Wird ein Programmblock für draussgen geplant, ist die Möglichkeit von Schlechtwetter einzuplanen. Je nach Jahreszeit, Ort und Wetterbericht ist mit möglichen Schlechtwettereinflüssen zu rechnen.

SCHLECHTWETTER	PROBLEM, GEAHR	MASSNAHME
Starker Regenfall	Kinder und Jugendliche werden durchnässt und frieren	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wetterbericht ▪ Packliste anpassen ▪ Unterstand im Wald
Hitzeperiode, hohe Temperaturen	Sonnenstich, Sonnenbrand	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Packliste anpassen ▪ Programm im Schatten ▪ Getränke
Übermässiger Schneefall	Aktivität nicht durchführbar, Kinder und Jugendliche frieren	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wetterbericht ▪ Packliste anpassen ▪ Programm im Haus
Sturmwarnung, Blitzgefahr	Gefahr vor herunterstüzenden Teilen, Blitzeinschlag	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wetterbericht ▪ Programm im Haus

Sicherheit

Aktivitäten sollen für die TN sicher sein und keine unnötigen Risiken beinhalten. Dazu müssen Gefahren richtig eingeschätzt werden. Sichere Aktivitäten setzen Leiter mit dem nötigen Wissen, Erfahrungen und der nötigen Selbsteinschätzung voraus. Unerlässlich ist hier der Austausch im Team und die nötige Aus- und Weiterbildung.

³ Druckvorlage Programmplanung PP-01

⁴ LST Grundlagen, Baspo, 2019

Sorgfältige Planung erhöht die Sicherheit, da bereits im Vorfeld Gefahren erkannt und Massnahmen getroffen werden können. Neben einem Sicherheitskonzept für das ganze Ferienlager, müssen für jeden Block Sicherheitsüberlegungen gemacht werden. Dazu ist auf der Programmvorlage ein Feld reserviert.

Aktivitäten mit erhöhten Risiken

Für Programmblöcke mit erhöhtem Risiko muss zu den Sicherheitsüberlegungen ein kurzes Sicherheitskonzept⁵ entworfen werden. Eine solche Aktivität ist z. B. der Bau einer Seilbahn oder Seilbrücke, Abseilen, Schlitteln, Klettern, Bergwandern oder Aktivitäten an Gewässern⁶. Das Sicherheitskonzept enthält mindestens eine Gefahrenanalyse mit den bestehenden Risiken, präventive Schutzmassnahmen und ein Notfall-Handlungskonzept.

- Welche Gefahren können erkannt werden? Welches Risiko besteht dabei?
- Welche Massnahmen kann ich ergreifen um den Risiken entgegenzuwirken?
- Wie kann die Eintretens-Wahrscheinlichkeit und das Schadensausmass reduziert werden?
- Wer ist im Team für was verantwortlich? Was ist meine Rolle?
- Wann muss das Programm abgebrochen werden (Abbruchkriterien)?
- Was für sicherheitsrelevante Verhaltensregeln sind nötig?
- Welche Ausrüstung ist angemessen?
- Was tun wir im Falle eines Notfalls?

Gemäss Jugend und Sport werden für Aktivitäten in den Sicherheitsbereichen Winter, Wasser und Berg zusätzliche Aus- und Weiterbildungen benötigt⁷.

3x3

Das Planungsmodell 3x3 von Jugend und Sport bietet Leitenden eine Handhabung, mit den Faktoren Verhältnisse, Umgebung und Menschen während der Planung und der Durchführung umzugehen:

PHASE	VERHÄLTNISSE	UMGEBUNG	MENSCH
Planung zu Hause	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wetterbericht? ▪ Jahreszeit? 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gelände? ▪ Herausforderungen? 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Was für TN? ▪ Vorerfahrung? ▪ Gruppengestaltung?
Vor Ort kurz vor der Aktivität	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verhältnisse effektiv? ▪ Durchführung möglich? 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Geplanter Ort? ▪ Umsetzung möglich? 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Was für TN? ▪ Gruppengrösse? ▪ Vorerfahrung? ▪ Ausrüstung?
Während der Aktivität unterwegs, laufend	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wetter aktuell? ▪ Veränderungen? 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gelände i.O.? ▪ Anpassungen? 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gruppendynamik? ▪ Zustand TN? ▪ Erschöpfung?

⁵ Druckvorlage Programmplanung PP-02

⁶ Unfallprävention LST bfu, Baspo, 2017

⁷ Unfallprävention und Sicherheitsanforderungen Baspo, bfu 2017

Gestaltungsideen Lagersportblock

<p>Unterwegs</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wanderungen ▪ Schneeschuhtouren ▪ Velo, Bike, Inline-Skates 	<p>Sport</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fussball, Volleyball, Unihockey, Rugby, Basketball, Baseball, Badminton, Handball ▪ Slackline, Intercrosse, Lacrosse, Frisbee, Indica, Flag-Football, Hornussen ▪ Orientierungslauf, Schwimmen, Rodeln, Skilanglauf, Eislauf, Klettern
<p>Bewegung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gymnastik ▪ Tanzen ▪ Kämpfen und Raufen 	

Gestaltungsmöglichkeiten Aktivitätenblock

<p>Kreatives und Gestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bau von Instrumenten, Musizieren ▪ Landarts ▪ Basteln 	<p>Outdoortechniken</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Orientierung, Kartenkunde, Kompass ▪ Zelte aufbauen ▪ Materialkunde ▪ Seilkunde
<p>Natur und Umwelt</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Tier- und Pflanzenwelt ▪ Umweltschutz im Ferienlager ▪ Wetter- und Sternkunde ▪ Übermittlungstechniken 	<p>Sicherheit</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erste Hilfe ▪ Prävention
<p>Lagerplatz</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Spieleinrichtungen ▪ Küchenaufbau 	<p>Ernährung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kochen ▪ Feuerstelle einrichten



ferien
lager

SCHULUNGSMODUL
BEREICH METHODENKOMPETENZ

PROGRAMMPLANUNG – DRUCKVORLAGEN –

Inhalt

- 1 > PP-01: Vorlage Programmblock
- 2 > PP-02: Vorlage Sicherheitskonzept



PP-01: PROGRAMMVORLAGE

Titel, Thema:	<input type="checkbox"/> J+S LS <input type="checkbox"/> J+S LA
Datum, Zeit, Ort:	
Anzahl TN, Zielgruppe:	<input type="checkbox"/> Kinder <input type="checkbox"/> Teens
Verantwortung, Leitende:	
Beilagen:	

Ziel(e)

- Ziel 1
- Ziel 2

Ablauf

ZEIT	INHALT, ABLAUF	MATERIAL	PERSON
	Einstieg		
	Hauptteil		
	Ausklang		
Sicherheit	Sicherheitskonzept <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein Sicherheitsüberlegungen		
Schlecht- Wetter		

PP-02: VORLAGE SICHERHEITSKONZEPT PROGRAMMBLOCK

Programmbezeichnung:	<input type="checkbox"/> J+S LS <input type="checkbox"/> J+S LA
Datum, Zeit, Ort:	
Anzahl TN, Zielgruppe:	<input type="checkbox"/> Kinder <input type="checkbox"/> Teens
Verantwortung, Leitende:	

Grundsatz

1. Gefahren sind vorgängig zu identifizieren.
2. Risiken sind vorgängig einzuschätzen.
3. Durch präventive Massnahmen ist das Gefahrenpotential (Häufigkeit & Ausmass) tief zu halten.
4. Für das Restrisiko wird vorgängig ein Notfall- und Handlungskonzept erstellt.

Notfallkontakte

NOTFÄLLE	NR.	NOTFÄLLE	NR.
Sanitätsnotruf	144	Polizeinotruf	117
Vergiftungsnotfälle	145	Feuerwehrnotruf	118
REGA	1414	Medphone	0900 57 67 47
Europäische Notrufnummer	112	Pro Juventute Jugendleiter-Beratung	058 618 80 80
Regionalspital		Kantonsspital	
Hausarzt		Ärzte Notfallnummer Region	

Verbandsinterne Kontakte

ANSPRECHSTELLE	NR.	ANSPRECHSTELLE	NR.
Regionale Koordination Ferienlager		Regionale Präsident:inn Blaues Kreuz	
Regionale Geschäftsleitung Blaues Kreuz		Blaues Kreuz Schweiz	031 300 58 60

Kontakte Leitungsteam

NAME, VORNAME	TELEFONNUMMER	FUNKTION
		Hauptleitung
		Küche

Risikoanalyse

- Wo bestehen Gefahren? Was kann passieren?
- Welche Faktoren begünstigen die Gefahr (Zeitpunkt, Witterung, äussere Einflüsse, etc.)?
- Welche Personen(Gruppen) sind gefährdet?
- Wie wird das Schadensausmass eingeschätzt?
- Wie wird die Häufigkeit eines möglichen Eintreffens eingeschätzt?

RISIKO	FAKTOREN	SCHADENS-AUSMASS	PRÄVENTIVE MASSNAHME	HANDLUNG IM NOTFALL
z.B. Felswände				
Z.B. Gewässer				
Z.B. Hochwasser				
Z.B. Zecken				

Notfallmaterial

MATERIAL	GEFAHR, RISIKO

Checkliste

- Eine Risikoanalyse hat stattgefunden.
- Die Regeln und Weisungen von J+S werden eingehalten.
- Es werden keine J+S verbotenen Sportarten durchgeführt.
- Es wurden Regeln für die TN aufgestellt.
- Umgebung und Witterung werden berücksichtigt.
- Zur Natur wird Sorge getragen.
- Wildruhezonen werden gemieden: www.respektiere-deine-grenzen.ch.
- Hygiene und Sauberkeit werden beachtet.
- Wo nötig wurde die Umgebung rekognosziert.

Checkliste Wanderungen

- Wanderungen während des Ferienlagers wurden rekognosziert.
- Es existiert ein Sicherheitskonzept zu jeder Wanderung.
- Für jede Wanderung besteht eine Marschzeitberechnung.
- Die Wanderungen wurden in den entsprechenden Karten eingetragen.
- Ausstiegspunkte wurden definiert.
- Risikoreiche Wegabschnitte wurden definiert und auf der Karte markiert.
- Die Methode 3x3 wird angewendet.
- Wanderungen werden den Teilnehmenden angepasst.

Checkliste Aktivitäten mit erhöhten Sicherheitsanforderungen

- Für Wasseraktivitäten werden die Bestimmungen des SLRG und Jugend und Sport beachtet.
- Seilaktivitäten (Abseilen, Seilbahn, etc.) werden von ausgebildeten und erfahrenen Personen durchgeführt.
- Aktivitäten in Sicherheitsbereichen gemäss Jugend und Sport werden nur unter Einhaltung der Bestimmungen durchgeführt (Berg, Wasser, Winter).

Checkliste Aktivitäten in Gewässern (SLRG Anerkennungen)

- Zu jeder Aktivität existiert ein detailliertes Sicherheitskonzept.
- Gruppengrösse und Leiteranerkenntnisse stimmen überein.
- Pro 12 Teilnehmer:innen verfügt 1 Leiter:in über die nötige Anerkennung.
- Die SLRG Baderegeln sind bekannt und werden befolgt.

ferien
lager

Lindenrain 5
3012 Bern

031 300 58 60
info@blaueskreuz.ch

